

1. Record Nr.	UNINA9910416116503321
Titolo	Das Unnutze Wissen in der Literatur // Jill Buhler, Antonia Eder (Hg.)
Pubbl/distr/stampa	[Place of publication not identified] : , : Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, , [2016] ©2016
Descrizione fisica	1 electronic resource (270 p.)
Collana	Das unsichere Wissen in der Literatur
Disciplina	809.39384
Soggetti	Knowledge, Theory of, in literature
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Titelei/Inhaltsverzeichnis -- Einleitung -- Meine Nutzlosigkeit geb ich nicht her -- Das Herz der Welt. Hohlwelt-Theorien in der Literatur-, Wissens- und Konspirationsgeschichte -- Von Wissen und Wahn, Romanen und Rittern: (Un)nutzes Wissen als Don Quixoterie? -- Elias Artista oder Das Überflüssigwerden des Wissens in Kuhlmanns Kuhlpsalter -- Das Unnutze Wissen (der Literaturwissenschaft) -- Von den alltäglichsten Sachen zu Abfall für alle. Diaristische Praktiken und Unnutzes Wissen um 1800, 1900, 2000 -- Zweckscheinbarkeit. Über eine Kategorie im Umfeld von Kant und Schiller -- Lustwort: Lustmord. Sprachliche Verschränkungen von Blutdurst und Wollust bei Krafft-Ebing, Musil, Schubert und Kleist -- Mauseparze und Weltweiser. Zuviel/Zuwenig-Wissen in Jean Pauls Des Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flatz -- Der Nichtsnutz als Noch-Nichtsnutz. Wilhelm Raabe und das potentielle Wissen im deutschen Realismus -- »Konjekturen-Wustlinge«. Vom Nutzen und Nachteil des Unnutzen bei Nietzsche -- Wie unnutz ist das Wissen von Bouvard und Pecuchet? -- Unnutzes Wissen als epistemisches Problem der Spurensuche -- »unbrauchbar für die Zettelwand«. Das Archiv des unnutzen Wissens in Max Frischs Der Mensch erscheint im Holozan -- Autorinnen und Autoren.
Sommario/riassunto	Der Band verfolgt ein epochenübergreifendes, zugleich aber bildungspolitisch hochaktuelles Phänomen: Das Unnütze Wissen in der Literatur. Er geht anhand des in unserer selbsternannten ›Wissensgesellschaft‹ just vieldiskutierten und allzu affirmativ

gehandelten Wissensbegriffs und dessen Nutzbarmachung dem konstitutiven Moment von Unnutztem Wissen als ästhetisch produktivem Überschuss nach. Das Anliegen der Beiträge ist es, einen Begriff des Unnutzen Wissens zu konturieren, der sich vom machtökonomischen Diskurs (Verwertbarkeit von Wissen) löst und aus dem dezidierten Zutrauen in Mittel und Wirkung der Literatur speist.
